



Umsätze im Einzelhandel und Kfz-Handel unter Corona-Einflüssen

Handel mit Lebensmitteln trotz Einschränkungen mit realem Umsatzplus



Von Petra Wohnus

Wie bereits in der ersten Phase der Corona-Pandemie wirkten sich die weiteren Maßnahmen zur Eindämmung des Pandemie-Geschehens der zweiten und dritten Welle im Jahr 2021 unterschiedlich auf den heterogen ausgerichteten Einzelhandel sowie den Kfz-Handel einschließlich Instandhaltung und Reparatur aus. Als Stütze für den Einzelhandel erwies sich die trotz Corona ungebrochene Nachfrage nach Gütern des täglichen Bedarfs

sowie die durchgängigen Geschäftsöffnungen im Lebensmittel-Einzelhandel. Der Kfz-Handel erzielte 2020 aufgrund der Einschränkungen eine negative Umsatzbilanz, konnte aber im ersten Halbjahr 2021 wieder Umsatzerfolge verbuchen. Umgekehrte Entwicklungen zeigten sich im Non-Food-Bereich: Im Vergleich zum Vorjahr lagen die Umsätze hier 2020 im Plus; dagegen konnten im ersten Halbjahr 2021 weniger Geschäfte generiert werden.

Entwicklung im Einzelhandel und Kfz-Handel mit Unterschieden

Erneute Auflagen bremsen Handel aus

Der Rückgang des Infektionsgeschehens erlaubte im Mai 2020 erste Öffnungen im Handel. Zunächst noch mit höheren Auflagen in Bezug auf die maximale Besucherzahl pro Quadratmeter-Verkaufsfläche, die aber sukzessive gelockert wurden. Mit dem erneuten Anstieg der Corona-Erkrankten im Herbst 2020 zogen die Bundes- und Landesregierungen wiederholt die „Reißleine“ und verhängten im Dezember u. a. neue Einschränkungen im Handel. Im März 2021 erlaubte die Pandemielage unter Auflagen erneute Öffnungen.

Während den Schließungsphasen war es nur ausgewählten Branchen, wie dem Lebensmitteleinzelhandel, Apotheken, Zeitschrif-

tenverkauf etc. erlaubt, ihre Geschäfte zu öffnen. Zahlreiche Einzelhändler sowie Kfz-Händler¹ waren von den Auflagen betroffen und mussten in dieser Phase entsprechende Umsatzverluste hinnehmen.

Trotz der Einschränkungen erzielte der Einzelhandel 2020 mehr Umsätze im Vergleich zu 2019 (+4,3 Prozent). Im Kfz-Handel waren die Umsatzeinschnitte so groß, dass gegenüber dem Vorjahr weniger Umsätze erzielt wurden (–4,4 Prozent).

Das Jahr 2021 startete im Einzelhandel mit einem Umsatzminus: Im Vergleich zum Januar 2020 lagen die Umsätze um fast elf Prozent niedriger (–10,8 Prozent); im

2020: Einzelhandel mit Umsatzplus; Kfz-Handel im Minus

Umsatzminus zu Beginn des Jahres 2021

¹ Einschließlich Instandhaltung und Reparatur. Im Folgenden wird für diese Abgrenzung der Ausdruck „Kfz-Handel“ genutzt.



Februar waren es –8,7 Prozent. Auch im Mai konnte das Niveau des Vorjahres nicht erreicht werden (–3 Prozent). Dagegen hat sich der März 2021 als besonders umsatzstark erwiesen (+12 Prozent). Im Juni lagen die Umsätze um 5,5 Prozent über denen des Vorjahres. Aufgrund der Rückgänge im Januar, Februar und Mai verfehlten die kumulierten Umsätze im ersten Halbjahr die Vorjahresergebnisse knapp (–0,2 Prozent). Trotz der Lockdown-Maßnahmen im Jahr 2020 entwickelte sich der Einzelhandel größtenteils positiv; somit sind diese Ergebnisse aussagekräftig und können für Vergleiche herangezogen werden.

Kfz-Handel mit deutlichem Plus im ersten Halbjahr 2021

Nach einem negativen Jahresabschluss 2020 mit einem Umsatzminus von 4,4 Prozent startete auch der Kfz-Handel das Jahr 2021 mit rückläufigen Umsatzzahlen. Im Vergleich zum ersten Quartal 2020 fielen die Umsätze um 4,8 Prozent niedriger aus. Ausschlaggebend waren hierfür die negativen Veränderungsraten im Januar und Februar 2021. Hier macht sich bemerkbar, dass in den Vergleichsmonaten des Vorjahres der Handel noch uneingeschränkt möglich war. Deutliche Umsatzzuwächse gab es im Kfz-Handel in den weiteren Monaten 2021. Besonders

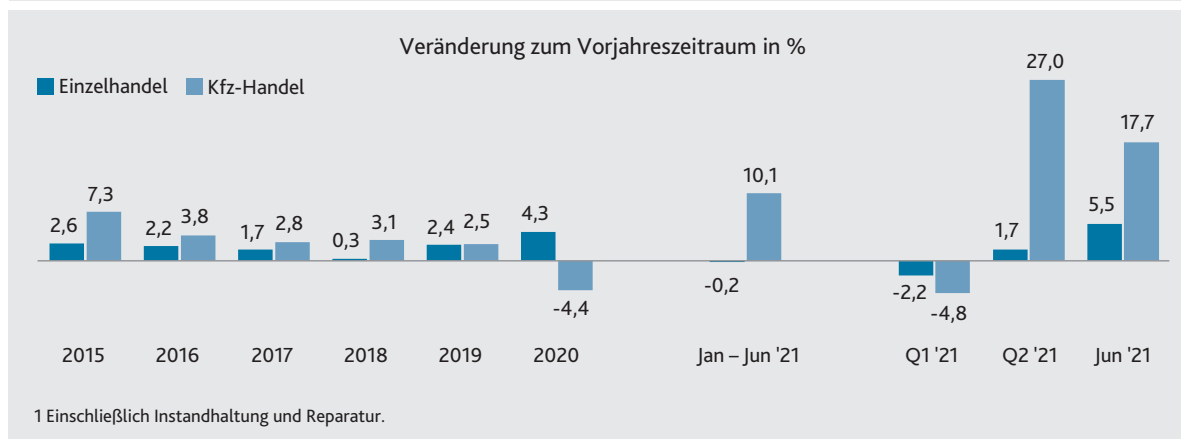
herausragend war die Steigerung im April. Hier legten die Umsätze im Vergleich zu 2020 um die Hälfte zu (+50 Prozent). In den anderen Monaten lagen die Zuwachsraten zwar niedriger, aber immer noch im zweistelligen Bereich. Diese positiven Zuwächse dominierten das erste Halbjahr 2021 und führten zu einem Gesamtanstieg der Umsätze um zehn Prozent. Anders als im Einzelhandel sind diese hohen Zuwachsraten vor allem auf das niedrigere Ausgangsniveau des Vorjahres zurückzuführen, das sich vor allem im April aufgrund der Geschäftsschließungen bemerkbar machte. Dieser Niveaueffekt ist auch bei einem Vergleich mit 2019 erkennbar, hier fallen die Zuwächse deutlich geringer aus bzw. sind sogar Rückgänge zu verzeichnen. So lag z. B. im April 2021 ein Rückgang gegenüber 2019 um 4,8 Prozent vor. Positiv stellt sich die Umsatzlage im Juni 2021 dar; hier wird auch gegenüber 2019 ein Plus von 6,1 Prozent erzielt.

Einzelhandel mit Lebensmitteln schwächer als 2020

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln konnte in 2021 nicht an die guten Ergebnisse des Vorjahres anknüpfen. Nach einem erfolg-

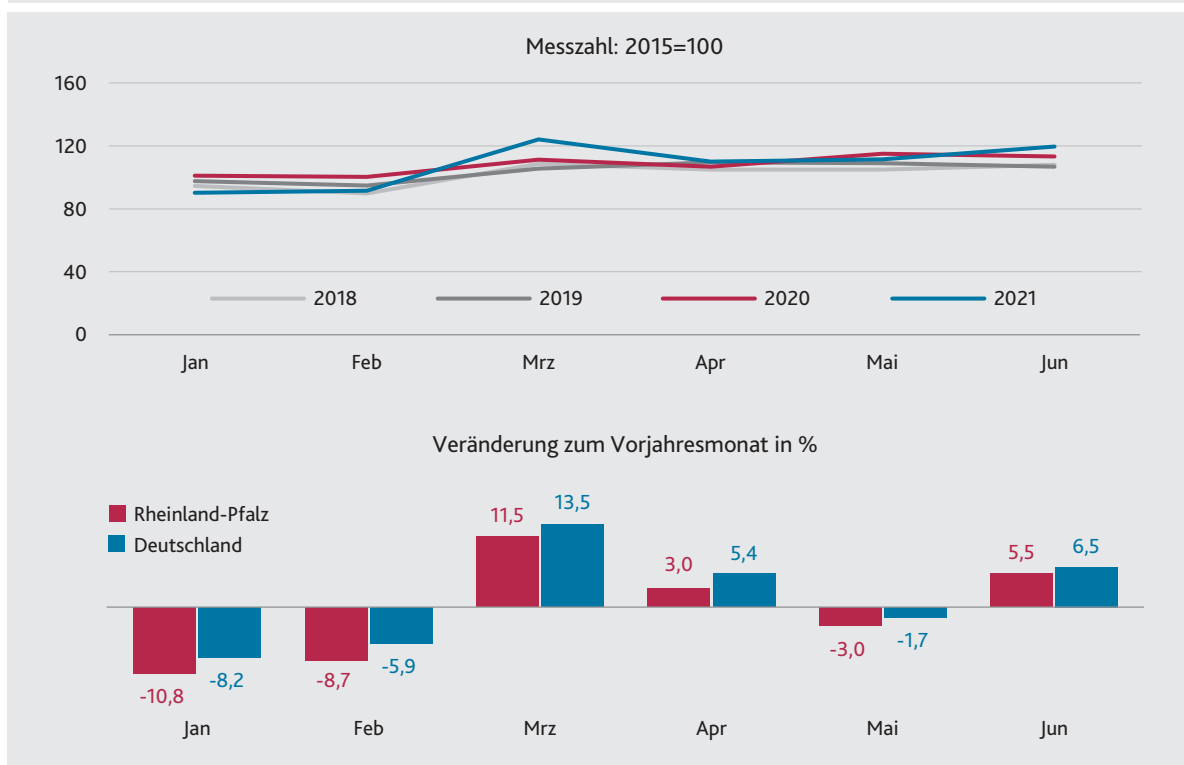
April und Mai 2021 mit Umsatzminus

G1 Umsätze (preisbereinigt) im Einzelhandel und Kfz-Handel¹ 2015–2021

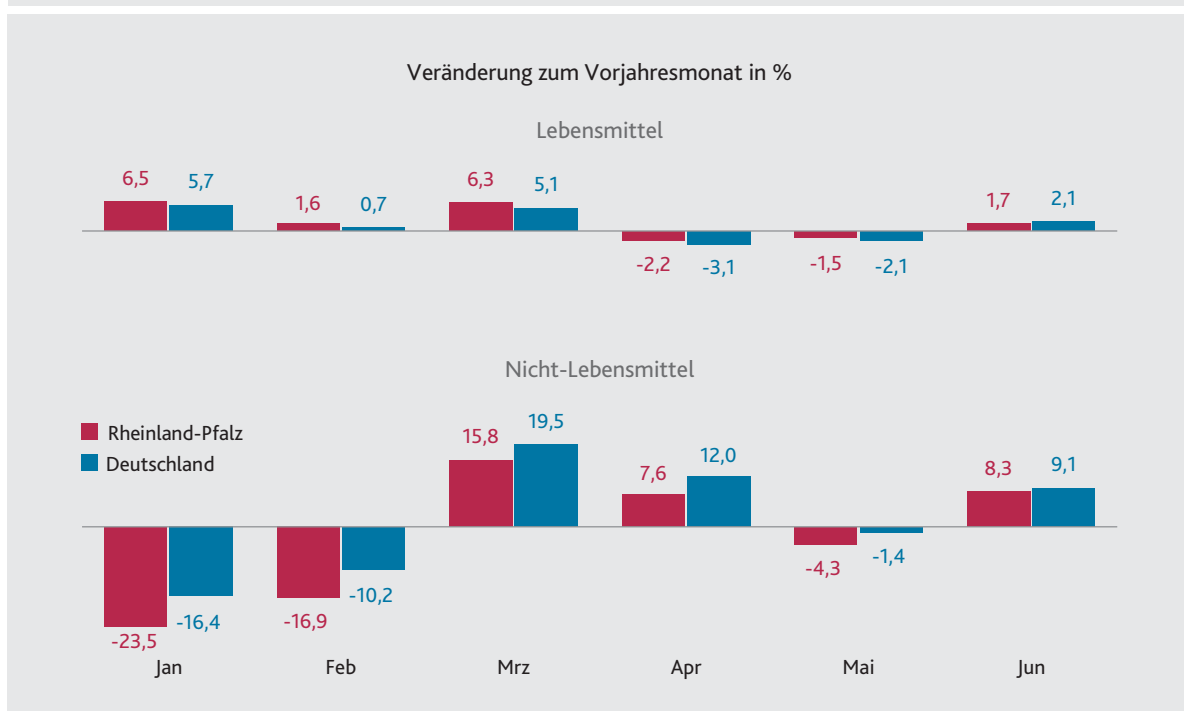




G2 Umsätze (preisbereinigt) im Einzelhandel 2021 nach Monaten



G3 Umsätze (preisbereinigt) mit Lebensmitteln und Nicht-Lebensmitteln 2021 nach Monaten





reichen Start ins Jahr (Januar 2021: +6,5 Prozent) sowie einem umsatzstarken März (+6,3 Prozent) lagen im April und Mai 2021 die Umsätze erstmals seit Ausbruch der Pandemie unter den Ergebnissen des Vorjahres (–2,2 bzw. –1,5 Prozent). Im gesamten ersten Halbjahr 2021 stiegen die Umsätze dennoch um 1,9 Prozent; im Vorjahr waren es allerdings im gleichen Zeitraum noch 6,5 Prozent.

Handel mit
Nicht-Lebens-
mitteln im ers-
ten Halbjahr
2021 im Minus

Die Geschäfte der Händler von Nicht-Lebensmitteln verliefen in den einzelnen Monaten des ersten Halbjahres 2021 sehr unterschiedlich. Die abweichenden Öffnungs-Situationen jeweils zu Beginn der beiden Jahre 2020 und 2021 zeigen sich in den jeweiligen Veränderungsraten: Während im Januar und Februar 2020 der Einzelhandel noch ohne Einschränkungen lief, konnte der Non-Food-Bereich in den Vergleichsmonaten 2021 aufgrund der behördlichen Vorgaben nur eingeschränkt Umsätze erzielen. Entsprechend hoch fiel der Umsatzrückgang aus: Im Januar 2021 lag dieser bei –24 und im Februar bei –17 Prozent. Im März der beiden Jahre war der Handel nur unter Auflagen möglich; die Zunahme im Nicht-Lebensmittelbereich betrug hier knapp 16 Prozent. Im gesamten ersten Halbjahr wurden 1,9 Prozent weniger Umsätze wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres erzielt.

Beschäftigung
im Lebens-
mittelbereich
nimmt zu

Die unterschiedliche Umsatzentwicklung in den beiden Einzelhandelsbereichen spiegelt sich auch in der Beschäftigtenentwicklung wider: Im Einzelhandel mit Lebensmitteln nahm die Zahl der Beschäftigten von Januar bis Juni im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,6 Prozent zu. Im Handel mit Nicht-Lebensmitteln waren dagegen weniger Personen beschäftigt als im vergleichbaren Zeitraum 2020 (–2 Prozent).

Umsatzverläufe in Deutschland und Rheinland-Pfalz ähnlich

Das Pandemiegeschehen hat im gesamten Betrachtungszeitraum sowohl in Deutschland als auch in Rheinland-Pfalz zu grundsätzlich ähnlichen Umsatzverläufen im Einzelhandel geführt. Mit einem Umsatzplus 2020 von 4,3 Prozent liefen die Geschäfte für die rheinland-pfälzischen Einzelhändler etwas schlechter als im gesamtdeutschen Vergleich (+4,5 Prozent). Als besonders umsatzstark erwiesen sich im zweiten Halbjahr 2020 die Monate September und Oktober. Der durchschnittliche Zuwachs in den beiden Monaten lag in Rheinland-Pfalz bei 7,5 Prozent und in Deutschland bei 8,8 Prozent. Die Geschäftsschließungen zum Jahresende 2020, die bis ins Jahr 2021 reichten, führten im Vergleich zu dem in Bezug auf den Umsatz gesehenen guten Start ins Jahr 2020 zu deutlichen Minuswerten. Deutschlandweit lagen im Januar 2021 die Umsätze um 8,2 Prozent unter denen des Vorjahresmonats; in Rheinland-Pfalz waren es sogar knapp elf Prozent. Die vergleichweisen hohen Umsätze zu Beginn des Jahres 2020 kommen auch in den Veränderungsraten der Januarwerte 2021 und 2019 zum Ausdruck: Diese lagen für Deutschland bei –5,9 und für Rheinland-Pfalz bei –7,7 Prozent. Die Verluste gegenüber 2019 fielen somit geringer aus.

Umsatzplus
2020 im
deutschen Ein-
zelhandel von
4,5 Prozent

Die ersten Geschäftsöffnungen im März 2021 sowie das niedrige Niveau im Vergleichsmonat 2020 führten zu einem zweistelligen Umsatzzuwachs sowohl im Bundesdurchschnitt als auch in Rheinland-Pfalz (Deutschland: +14 Prozent; Rheinland-Pfalz +12 Prozent). Im April und Juni nahmen die Umsätze auf deutlich geringerem Niveau zu und im Mai waren diese sogar rückläufig.

**Datengrundlage Einzelhandel**

Die Daten zum Einzelhandel stammen aus der monatlichen Stichprobenerhebung bei ausgewählten Einzelhandelsunternehmen in Rheinland-Pfalz. Einbezogen werden Rechtliche Einheiten mit einem Jahresumsatz von mindestens 450 000 Euro. Die Angaben für Filialbetriebe von Einzelhandelsketten mit Sitz in einem anderen Bundesland sind in den Ergebnissen enthalten.

Das gegenteilige Bild zeigt sich im Handel mit Nicht-Lebensmitteln. Die Deutschland-Werte übertrafen die rheinland-pfälzischen Vergleichswerte in allen Monaten. Die Umsatzrückgänge im Januar, Februar und Mai waren in Deutschland geringer und das Umsatzplus in den übrigen Monaten höher als in Rheinland-Pfalz. Diese positive Entwicklung führte deutschlandweit im ersten Halbjahr 2021 zu einer Umsatzsteigerung von 2,2 Prozent im Handel mit Nicht-Lebensmitteln, in Rheinland-Pfalz lagen die Umsätze dagegen mit -1,9 Prozent im Minus.

Lebensmittel-Einzelhandel in Rheinland-Pfalz im ersten Halbjahr überdurchschnittlich

Der Handel mit Lebensmitteln lief für die rheinland-pfälzischen Einzelhändler im ersten Halbjahr 2021 gemessen an der Umsatzerzielung erfolgreicher als im gesamten Bundesgebiet. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2020 lag das Plus in Rheinland-Pfalz bei 1,9 und in Deutschland bei 1,3 Prozent. Die Umsatzentwicklung fiel in Rheinland-Pfalz mit Ausnahme des Juni-Wertes immer günstiger aus als in Deutschland.

Hohe Umsatzzuwächse bei Augenoptikern und im Blumen-Einzelhandel

Zwei von fünf der umsatzstärksten Branchen im Einzelhandel konnten im ersten Halbjahr 2021 höhere Erlöse als im Vorjahr erzielen. Maßgeblich wurden die Entwicklungen dabei vom Einzelhandel mit Lebensmitteln geprägt. So verbuchte der umsatzkräftige Handel mit „Waren verschiedener Art“, zu dem u. a. Supermärkte

Handel mit Lebensmitteln prägt die Branche

T1 Umsätze (preisbereinigt) und Beschäftigung im Einzelhandel 2021 nach Handelssegmenten

	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %										
	Umsatz										Beschäftigte
	Jan – Jun	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Q1	Q2	1. Hj	Jan – Jun
Einzelhandel insgesamt	-0,2	-10,8	-8,7	11,5	3,0	-3,0	5,5	-2,2	1,7	-0,2	0,8
EH mit Lebensmitteln	1,9	6,5	1,6	6,3	-2,2	-1,5	1,7	4,9	-0,6	1,9	4,6
EH mit Nicht-Lebensmitteln	-1,9	-23,5	-16,9	15,8	7,6	-4,3	8,3	-7,8	3,7	-1,9	-2,0
Waren verschiedener Art	1,7	4,6	0,3	7,5	-2,2	-2,1	2,0	4,3	-0,8	1,7	4,3
Geräten der IKT ¹	-10,9	-44,7	-35,3	31,1	30,1	-20,7	6,2	-20,9	0,8	-10,9	-0,7
Sonstige Haushaltsgeräte, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	-5,1	-37,3	-29,3	16,8	4,2	-6,4	10,4	-14,5	2,5	-5,1	1,7
Sportausrüstungen, Verlagserzeugnisse und Spielwaren	-6,4	-49,5	-37,4	71,5	6,4	-21,8	2,9	-7,8	-5,5	-6,4	2,3
EH mit sonstigen Gütern	0,4	-21,0	-13,2	11,5	16,2	3,5	8,6	-7,6	9,1	0,4	-5,3

¹ Informations- und Kommunikationstechnik.



und SB-Warenhäuser zählen, mit Blick auf die Umsätze die beste Entwicklung in den ersten sechs Monaten 2021 (+1,7 Prozent). Aufgrund des geringen Einflusses der pandemiebedingten behördlichen Vorgaben auf diesen Einzelhandelszweig zeigten die monatlichen Umsatzänderungen anders als bei den anderen Handelsbereichen keine sprunghaften Entwicklungen. Ein weiterer Umsatzplus im ersten Halbjahr 2021 erzielte der ebenfalls umsatzstarke Handel mit sonstigen Gütern, zu denen Bekleidung, Schuhe und Lederwaren zählen (+0,4 Prozent). Hier, wie auch in den anderen Zweigen, führten die Einschränkungen zu Beginn des Jahres zu zweistelligen Umsatzeinbußen, die in den Folgemonaten durch Nachholkäufe mit zum Teil zweistelligen Umsatzzuwächsen kompensiert wurden.

Handel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf im Minus

Der Einzelhandel in den Wirtschaftszweigen „Sonstige Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf“, „Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik“ sowie „Sportausrüstungen, Verlagserzeugnisse und Spielwaren“ schlossen das erste Halbjahr 2021 jeweils mit einem Umsatzminus ab. Besonders hoch fielen die Verluste beim Handel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik aus (–11 Prozent). Das Minus im Handel mit Sportausrüstungen, Verlagserzeugnissen und Spielwaren sowie mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf lag bei –6,4 bzw. –5,1 Prozent. Ursächlich für diese Entwicklung war der Start aller drei Bereiche mit hohen Verlusten im Januar und Februar in das Jahr 2021. Auch die Mai-Werte lagen unter denen des Vorjahres. Die zum Teil hohen Umsatzzugewinne in den übrigen Monaten des ersten Halbjahres 2021 konnten allerdings das Minus nicht mehr ausgleichen.

Die Bedeutung des Internethandels hat durch die Corona-Krise weiter zugenommen. Allerdings lässt sich dieser Trend anhand der Statistik nur eingeschränkt abbilden, da der stationäre Handel den Umsatzanteil aus dem Onlinegeschäft nicht gesondert ausweist. Einen Hinweis auf den Bedeutungsgehalt der Internetgeschäfte gibt die Entwicklung des Wirtschaftszweiges „Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen“ wieder, zu dem der Brennstoffhandel, der Versandhandel sowie diejenigen Händler zählen, die ihre Waren ausschließlich über das Internet anbieten. Dieses Handelssegment verzeichnete von Januar bis Juni ein Umsatzplus von 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dieser florierte vor allem in den ersten drei Monaten mit Zuwachsraten von über 30 Prozent.

Onlinehandel mit deutlichen Zuwächsen

Trotz verhaltender Umsatzentwicklungen im ersten Halbjahr 2021 im rheinland-pfälzischen Einzelhandel vergrößerte sich die Zahl der Beschäftigten um 0,8 Prozent. Die vergleichsweise stabilen Umsatzentwicklungen im Lebensmittel-Einzelhandel führten zu einem Anstieg der Beschäftigungsverhältnisse (+4,6 Prozent). Entsprechend erhöhte sich auch der Beschäftigtenstand bei dem im Schwerpunkt mit Lebensmitteln handelndem Wirtschaftszweig „Waren verschiedener Art“ (+4,3 Prozent). Auch bei den Händlern mit Sportausrüstungen, Verlagserzeugnissen und Spielwaren sowie beim Handel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Handwerker- und Einrichtungsbedarf erhöhte sich die Belegschaft (+2,3 bzw. +1,7 Prozent). Trotz höherer Umsätze gegenüber dem Vorjahr kam es beim Handel mit bspw. Bekleidung, Schuhe und Lederwaren im Wirtschaftszweig „Sonstige Güter“ zu einer deutlichen Reduzierung des Mitarbeiterstamms im ersten Halbjahr (–5,3 Pro-

Beschäftigung im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln unter Vorjahresniveau

**Datengrundlage Kfz-Handel**

Die Erhebung im Kfz-Handel einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kfz wird als sogenanntes Mixmodell durchgeführt, bei welchem eine Stichprobenerhebung durch Verwaltungsdaten ergänzt wird. Befragt werden im Rahmen der Stichprobe die Rechtlichen Einheiten des Kraftfahrzeughandels. Die Abschneidegrenze liegt hier bei einem Jahresumsatz von mindestens elf Millionen Euro oder bei mehr als 250 tätigen Personen. Die Angaben der übrigen Unternehmen werden aus Verwaltungsdaten übernommen. Da die Durchsetzbarkeit der Meldepflicht während der Corona-Krise eingeschränkt war, wurden in den betroffenen Zeiträumen Zuschätzungen vorgenommen um die fehlenden Statistikmeldungen zu kompensieren.

zent). Beschäftigungsrückgänge gab es auch im Handel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (-0,7 Prozent).

Kfz-Handel im zweiten Quartal 2021 mit deutlichem Plus

Der Kfz-Handel entwickelte sich im ersten Halbjahr sowohl in Rheinland-Pfalz

als auch in Deutschland positiv (+10 bzw. +13 Prozent). Erwartungsgemäß musste auch der Kfz-Handel in den beiden ersten Monaten des Jahres 2021 Umsatzverluste in zweistelligem Bereich hinnehmen, da für die Vergleichsmonate 2020 noch keine behördlichen Auflagen griffen. In Rheinland-Pfalz fielen die Umsätze im Januar und Februar durchschnittlich um 17 Prozent und in Deutschland um 16 Prozent niedriger aus als im Vorjahr. In den Folgemonaten konnten die Kfz-Händler wieder mehr Umsätze generieren. Von März bis Juni erhöhten sich die Umsätze in Rheinland-Pfalz durchschnittlich um 26 Prozent und in Deutschland um 32 Prozent. Hierbei muss – wie bereits erwähnt – berücksichtigt werden, dass der Kfz-Handel 2020 durch die Maßnahmen der Corona-Pandemie eingeschränkt war und das Umsatzniveau entsprechend niedriger ausfiel. Ein Vergleich mit dem ersten Halbjahr 2019 hilft bei der Einordnung der Ergebnisse: Gegenüber dem ersten Halbjahr 2019 lagen die Umsätze im Kfz-Handel 2021 mit -3,8 Prozent im Minus.

Januar und Februar 2021 mit hohen Umsatzeinbußen

Beschäftigungsabbau im rheinland-pfälzischen Kfz-Handel

Von Januar bis Juni 2021 kam es trotz positiver Umsatzlage im Kfz-Handel zu einem Rückgang bei der Belegschaft. In Rhein-

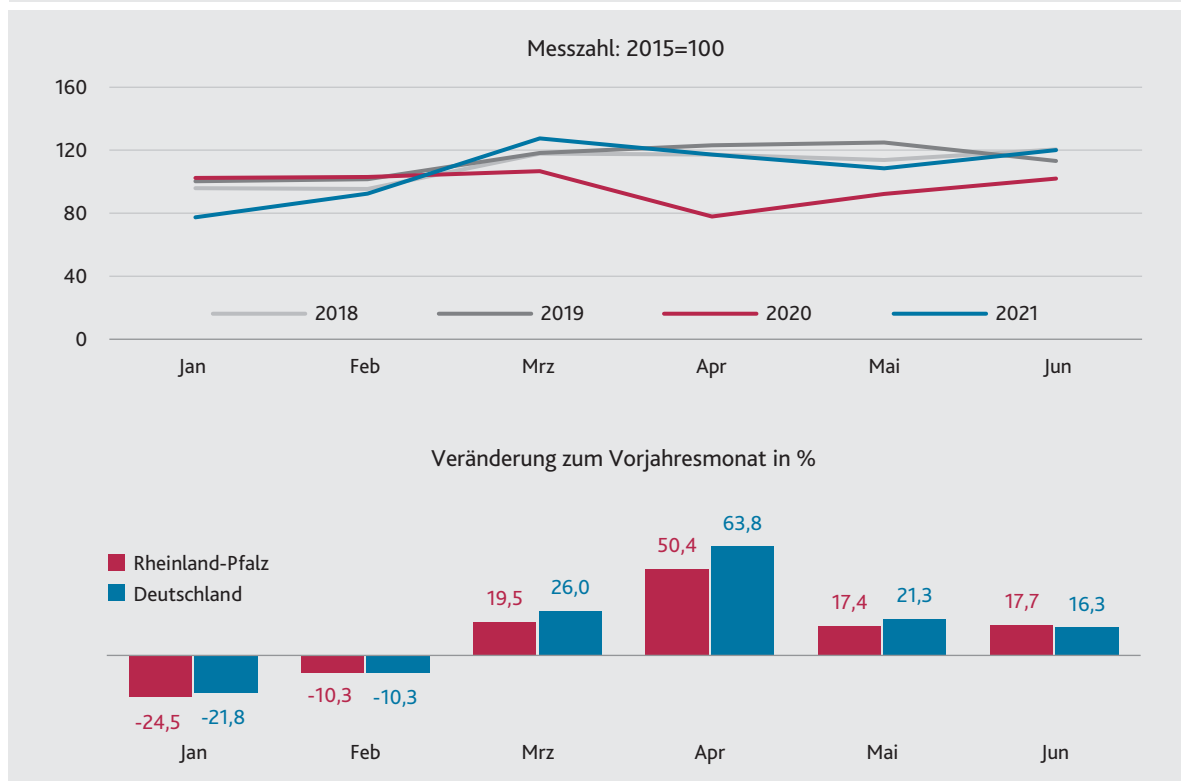
Trotz Umsatzplus Abbau der Beschäftigung

T2 Umsätze (preisbereinigt) und Beschäftigung im Kfz-Handel 2021 nach Handelssegmenten

	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %											
	Umsatz											Beschäftigte
	Jan – Jun	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Q1	Q2	1. Hj		Jan – Jun
Kfz-Handel	10,1	-24,5	-10,3	19,5	50,4	17,4	17,7	-4,8	27,0	10,1		-1,7
Handel mit Kraftwagen	13,6	-30,4	-15,5	22,4	88,5	27,9	24,6	-8,0	41,8	13,6		-1,9
Instandhaltung und Reparatur	3,4	-24,4	-3,8	6,5	21,4	9,8	13,0	-6,9	14,7	3,4		-2,7
Handel mit Kfz-Teilen und -zubehör	4,5	-4,2	0,8	17,2	6,6	0,0	3,9	5,5	3,6	4,5		-0,7



G4 Umsätze (preisbereinigt) im Kfz-Handel 2021 nach Monaten



land-Pfalz nahm die Zahl der Beschäftigten um 1,7 Prozent und deutschlandweit um 2,1 Prozent ab.

Handel mit Kraftwagen mit deutlichem Plus

Einzelne Wirtschaftsbereiche im Kfz-Handel unterschiedlich betroffen

Die einzelnen Teilbereiche des Kfz-Handels waren unterschiedlich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Der Handel mit Kraftwagen konnte seine Umsätze im ersten Halbjahr 2021 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2020 um 14 Prozent steigern. Deutlich niedriger lagen die Zuwächse im Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör sowie bei der Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen (+4,5 und +3,4 Prozent). Bei der Betrachtung der einzelnen Monate zeigte sich die auffälligste Entwicklung beim Han-

del mit Kraftfahrzeugen. In allen Monaten lagen die Veränderungsraten im zweistelligen Bereich. Auch hier dürfte die besondere Situation 2020 die tragende Rolle spielen: Während das erste Quartal 2021 mit einem Minus von acht Prozent schloss, konnten die Händler mit Kraftfahrzeugen ihre Umsätze im zweiten Quartal um 42 Prozent steigern. Der Umsatzverlauf im Bereich der Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen zeigte Parallelen auf: Auch hier lag der Umsatz am Ende des ersten Quartals 2021 mit 6,9 Prozent im Minus und mit Abschluss des zweiten Quartals mit 15 Prozent im Plus. Deutlich ausgeglichener zeigt sich die Entwicklung im Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör. Hier fällt der Einbruch zu Beginn des Jahres deutlich geringer aus. Deshalb schloss sowohl das



erste als auch das zweite Quartal 2021 mit höheren Umsätzen im Vergleich zum Vorjahr ab (+5,5 bzw. +3,6 Prozent).

Ausblick

Zahlreiche
unbekannte
Einfluss-
faktoren

Wie sich die Lage im Einzelhandel in Zukunft unter den Pandemie-Bedingungen weiterentwickelt ist auch nach über einem Jahr des ersten Inkrafttretens behördlicher Maßnahmen und der vielfach gesammelten Erfahrungen ungewiss. Auch in der zweiten und dritten Welle des Pandemiegeschehens zeigten die Verläufe in den einzelnen Wirtschaftszweigen sowohl Parallelen als auch Abweichungen auf. Während der Lebensmittel-Einzelhandel sowie der Kfz-Handel die betrachteten Zeiträume mit einem Umsatzplus abschließen konnten, führten die Einschränkungen im Handel mit Nicht-Lebensmitteln zu rückläufigen Umsätzen. Abweichungen zeigen sich bei der monatlichen Betrachtung der Umsätze im Lebensmittel-Einzelhandel: Hier muss-

ten entgegen den Entwicklungen 2020 im April und Mai 2021 Umsatzrückgänge hin-
genommen werden.

Aufgrund dieser differierenden Entwicklungen können Erfahrungen nur bedingt zur Gewinnung von Einschätzungen herangezogen werden. Hinzu kommen weitere Unsicherheiten bedingt durch Änderungen der Rahmenbedingungen. Unklar ist, wie sich z. B. die zunehmende Durchimpfung der Bevölkerung, die Entwicklung der neu eingesetzten Indikatoren zur Beurteilung der Pandemie-Lage, die Veränderungen im Konsumverhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher bzw. die notwendig gewordenen Anpassungsstrategien von Seiten der Unternehmen auf die Lage im Einzelhandel auswirken.

Petra Wohnus, Diplom-Volkswirtin,
ist Referentin im Referat „Unter-
nehmensstatistiken“.